

Ginny the Weasley

Letters you'll never read

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Madam Malkin

Inhaltsangabe

Briefe, die geschrieben wurden.

Briefe, die geschickt wurden.

Briefe, die nie ankamen.

Briefe, die nie gelesen wurden.

Vorwort

Ich werde voraussichtlich sicher einen Brief über folgende Charaktere schreiben:

-Severus/Lily

-Teddy/Tonks & Lupin

-James/Lily

-Sirius/James

-Fred/Angelina

Wenn ihr noch Wünsche habt, könnt ihr sie gerne in einem Kommi schreiben!

Wünsche bisher:

-*Regulus -> Sirius*

-*Severus -> Harry*

-*Ron -> Hermine*

-*Lily -> James*

-*Draco -> Cara (von der FF *Another Charming Story*)*

-*Ginny/Harry*

-*Bill/Fleur*

-*Scorpius/Rose*

-*Narzissa/Draco*

-*Albus/Rose*

-*Hermine/Harry*

-*Dumbledore/Harry*

Inhaltsverzeichnis

1. Sev -> Lily
2. Teddy -> Tonks / Lupin
3. James -> Lily
4. Sirius -> James
5. Fred / George -> Angelina
6. Lily -> James
7. Regulus -> Sirius
8. Ron -> Hermine
9. Severus -> Harry
10. Ginny -> Harry
11. Scorpius -> Rose

Sev -> Lily

Kursiv: Sev's Brief

Normal: Was in dem Moment geschieht, in dem der Brief geschrieben wird.

.....

Lily,

Sie nahm ihren kleinen Sohn auf den Arm.

Ich hoffe, du liest diesen Brief.

Sie küsste ihren Ehemann und drehte sich langsam um.

Wirfst ihn nicht weg, sobald du meinen Namen siehst.

Sie stieg die Treppe zum Obergeschoss hinauf.

Liest ihn, bevor es zu spät ist.

Sie sah noch einmal zurück zu ihrem Mann. Er lächelte sie liebevoll an.

Lily, du musst fliehen!

Dann hörten sie, wie das Schloss knackte.

Du-weisst-schon-wer ist hinter deinem kleinen Sohn her.

Lily hatte es von Anfang an gewusst. Ihre Sicherheit war bloss begrenzt.

Ich hoffe, Dumbledore liegt richtig und er kann euch nicht finden.

Er hatte sie gefunden. Der Dunkle Lord betrat das Haus.

Er wird euch alle töten.

James schrie Lily zu, sie solle sich und Harry retten. Dann wurde das Haus in ein grünes Licht getaucht.

Lily, noch etwas Letztes.

Sie drückte Harry an ihre Brust, küsste sein kleines Köpfchen und setzte ihn dann in sein Bettchen. Sie sank davor nieder und sah ihrem Sohn in die Augen. „Du musst jetzt unglaublich stark sein.“

Ich liebe dich.

„Es tut mir leid, Harry. Ich liebe dich, so sehr.“

Damals, heute und immer.

Die Tür flog auf. Lily stellte sich vor den Dunklen Lord. Sie sah in seine roten Augen. Er hob seinen Stab.

Und Lily dachte an ihre erste, grosse Liebe.

In Liebe,

Dein Sev

Teddy -> Tonks / Lupin

Hallo Mama, hallo Papa

Ein kleiner Junge mit leuchtend blauem Haar steht zwischen den Bäumen. Er scheint höchstens neun Jahre alt sein.

Onkel Harry sagte, ihr wärt oben in den Wolken. Dann seht ihr mich jetzt, oder?

Er sieht fragend nach oben in den Himmel.

Mama, Onkel Harry hat erzählt, dass du auch so warst wie ich.

Ein erleichtertes Lächeln zielt seine Lippen.

Die anderen Kinder im Dorf lachen mich aus.

Seine blauen Haare verlieren ihr Leuchten, seine hellbraunen Augen wirken traurig und leer.

Granny findet, dass sei bloss für die Zeit, bis ich nach Hogwarts kann.

Der kleine Junge setzt sich auf den Boden und betrachtet die Grabsteine vor sich.

Tante Ginny hat mir erzählt, dass du in Hufflepuff warst, Mama. Stimmt das? Ist es schön dort?

Seine kleinen Finger spielen mit der Blüte einer Rose, die auf dem einen Grab gepflanzt worden war. Seine Augen gleiten über die Inschrift. Dann sieht er zum anderen Grabstein.

Onkel Bill hat mir auch etwas erzählt. Über dich, Papa.

Der Junge öffnet vorsichtig seine Jacke und holt einen Briefumschlag hervor.

Ich höre viele Geschichten über dich. Dass du ein Werwolf warst, ein Rumtreiber und ein sehr guter Lehrer.

Sanfter Stolz spiegelt sich in den Augen des Jungen, als er den Namen auf dem Grab liest.

Onkel Harry sagt, du warst in Gryffindor, zusammen mit seinem Papa und seiner Mama. Er hat mir auch Geschichten über deine Schulzeit erzählt.

Jetzt lächelt er amüsiert, in den Erinnerungen schwelgend. Doch die Trauer ist ein stetiger Begleiter in seinen Augen.

Papa, glaubst du ich komme auch nach Gryffindor? Ist es schlimm, wenn nicht? Ich weiss nämlich nicht, wo ich hin will.

Ein Mann mit zerstrubbelter Frisur tritt hinter den kleinen Jungen.

Mama und Papa, ich vermisse euch. Victoire wird immer von Onkel Bill und Tante Fleur abgeholt wenn wir in der Schule waren. Ich nicht.

Eine einsame Träne rinnt über seine Wange, die er schnell wegwischt. Der Mann hinter dem Jungen setzt sich neben ihn und nimmt seine kleine Hand.

Onkel Harry sagte, ich sei wie ein Sohn für ihn. Aber er wollte, dass ich weiss wer meine Eltern sind.

Der kleine Junge sieht hilflos zu seinem Paten. Harry Potter lächelt ihn traurig an und fährt ihm mit seiner freien Hand durch die erblassten blauen Haare.

Er sagte, dass er weiss wie ich mich fühle. Das ist schön.

Schweigend streckt der Junge Harry den Briefumschlag entgegen. „Soll ich ihn vor dem Regen schützen?“

Wir besuchen immer zusammen die Gräber. Eure und Harrys Mama und Papa.

Der Junge nickt, und Harry schwingt kurz seinen Zauberstab. Dann gibt er dem Jungen den Briefumschlag zurück und wartet. Der Junge legt den Brief zwischen die Gräber seiner Eltern, verborgen unter blühenden Rosen.

Das ist immer sehr schön, weil ich Onkel Harry dann für mich alleine habe.

Er kuschelt sich an seinen Paten und lässt sich von ihm trösten.

Mama, Papa macht euch keine Sorgen da oben in den Wolken. Es geht mir gut.

Der kleine Junge schliesst seine Augen und Harry nimmt ihn in seine Arme. Dann hebt er ihn langsam und sanft hoch und tritt einen Schritt von den Gräbern weg.

Erzählt ihr mir ob ihr auf den Wolken sitzen könnt? Tante Hermine sagt, ich sei noch zu jung um zu fliegen.

Der kleine Junge döst friedlich, wohl gerade dabei, die Wolken zu berühren.

Onkel Ron hat mich aber auch mal auf dem Besen mitgenommen.

Harry lächelt, gibt Teddy einen Kuss auf seinen wieder blau gewordenen Haarschopf und dreht sich langsam von den Gräbern weg.

Dann war ich ganz nahe bei euch, oder?

Ruhig verlassen die beiden Waisen den Friedhof, in Gedanken noch immer bei ihren Eltern.

Ich habe euch lieb!

Und oben, in den Wolken beobachten Nymphadora und Remus Lupin ihren kleinen Sohn, der friedlich in den Armen seines Paten eingeschlafen ist.

Teddy

James -> Lily

Als Info: Dieser Brief setze ich zeitlich ins sechste Schuljahr, Lily ist also noch weit davon entfernt, James auch nur ansatzweise zu mögen. (Ohne diese Info würde ich einen meiner Lieblingscharas total bescheuert machen - das halte ich nicht aus! :P)

.....

Na, Evans? Hey Lily Liebe Lily

Pad klopft mir auf die Schulter und Moony nickt mir aufmunternd zu.

okay, wie auch immer.

Ich betrete den Gemeinschaftsraum, meine Freunde folgen mir.

Ich habe leider kein neues Pergament, sonst würde ich nochmals neu beginnen.

Dies ist ein neuer Anfang. Ich werde ihr den Brief geben, der alles ändern wird.

Jedenfalls - der Grund weshalb ich dir schreibe, ist folgender.

Sie sitzt alleine an einem Tisch in der Ecke und lernt.

Du bist wunderschön, weisst du das?

Unbewusst lächle ich, als ich erkenne dass sie an ihrer Unterlippe knabbert. Sie denkt angestrengt nach.

Deine Haare sind so glänzend, als würde Samt über deine Schultern fließen.

Langsam gehe ich auf sie zu und gehe in Gedanken nochmals alle Regeln durch.

Wenn du mir auf dem Gang entgegenkommst, fühlt es sich an als würde ein Licht aufgehen, du wirkst so edel und anmutig wie eine Elfe. Kein Hauself, sondern eine dieser schönen Elfen ... wie sie sich die Muggel vorstellen. Streich den letzten Satz.

Keine dummen Sprüche, nicht durch meine Haare fahren, kein arrogantes Grinsen.

Ich wollte sagen, du wirkst wie die allerschönste Veela.

Endlich stehe ich vor ihr. „Lily?“ Sie hebt ihren Kopf, sieht zu mir.

Und wenn du mich ansiehst kriege ich keine Luft mehr, ich werde hypernervös und fange an, meine Haare zu zerstrubbeln, obwohl ich weiss, dass du das bescheuert findest.

Meine Hand will zu meinen Haaren, aber mitten in der Bewegung halte ich inne. Sie starrt mich genervt an.

Ich finde mich dann auch bescheuert.

„Dieser Brief ... ich habe ... er ist für dich.“ Misstrauisch bäugte sie den Umschlag, in dem mein Herz steckt - sprichwörtlich natürlich.

Und deine Augen machen mich ganz kirre. Tief, grün, leuchtend, funkelnd, wie reine Smaragde.

Sie räuspert sich und steht auf. Ich strecke ihr den Brief entgegen.

Wenn du wütend bist, kommst du mir näher als sonst, und dann sehe ich das Blitzen in deinen Augen, dieses wütende Glitzern. Es ist wunderschön.

Ihre Augen finden meine, sie nimmt den Brief.

Du bist aber nicht bloss äusserlich perfekt.

„Danke, Potter. Von wem ist er?“

Du bist nett, intelligent, witzig, etwas durchgeknallt aber auf eine gute Art, loyal, hilfsbereit und offen.

„Ähm ... von ... von mir?“ Lily sieht mich ungläubig an.

Du bist freundlich zu allen, sogar zu den Slytherins.

Dann starrt sie auf den Brief in ihren Händen. Zurück zu mir. Zurück zum Brief.

Bloss zu mir nicht.

Sie hält ihn mir entgegen. „Ich will ihn nicht.“

Und Sirius gegenüber bist du meistens neutral.

„Lily, komm schon, du weisst noch nicht mal, was er geschrieben hat!“ Pads Stimme lässt sie erstarren.

Das tut manchmal ziemlich weh.

„Es ist mir egal was er geschrieben hat, Black, weil er mir egal ist!“ Unbewusst zucke ich zusammen. Lily hält den Brief noch immer. Mein Mund ist staubtrocken.

Weisst du, wir sind eigentlich gar nicht solche Vollidioten.

„Diese ständigen Fragen ob ich mit ihm ausgehe, als ob mich das dazu brächte, mich anders zu entscheiden! Und ihr beiden, ihr behandelt die jüngeren Schüler, als ob sie weniger Wert hätten!“

Okay, zugegeben, das Verhexen ist bescheuert.

„Ich weiss Lily, aber bitte lass all unsere Fehler mal im Hintergrund und lies den Brief, an dem James stundenlang rumgewerkelt hat!“ Pad ist ein wirklich guter Freund.

Aber die Mädchengeschichten ... Naja, das ist auch dreckig aber ... Weisst du, ich hoffe bei jedem Mädchen, dass sie dich aus meinem Herzen verbannt und Platz nimmt.

Lily schnaubt wütend und packt den Brief fester. Ich hätte mir mit dem Brief mehr Mühe geben sollen. „Wahrscheinlich geht es darum, mich irgendwie davon zu überzeugen, dass er mehr in mir sieht als eine weitere Eroberung.“

Damit ich dich endlich nicht mehr nerven muss.

Ihr wütender Blick streift mich. Ich senke meinen Kopf, starre auf den Knopf an ihrer Bluse. „Ich werde mich erstens davon nicht überzeugen lassen, weil es nicht stimmt und zweitens ist es mir egal.“

Und du mir nicht mehr weh tun kannst.

Ihre Worte tun weh. Es tut immer weh, wenn sie mich anschreit, wenn sie mich ignoriert, wenn sie mich beleidigt.

Das soll kein Vorwurf sein, ist ja nicht deine Schuld dass du so perfekt bist.

„Lily, lies ihn bitte. Danach lasse ich dich in Ruhe.“ Sie sieht mich überrascht an. Ja, ich lasse sie in Ruhe. Aber sie muss lesen, was in dem Brief steht. Es ist wichtig.

Jedenfalls - Lily, ich liebe dich.

Sie muss es wissen.

Wirklich. Das ist nicht bloss so eine kleine Verliebtheit.

Ihre Augen verengen sich zu Schlitzen.

Ansonsten würde ich dich wohl kaum seit der dritten Klasse mit Datefragen in den Wahnsinn treiben.

„Wenn ich diesen Brief lese, wirst du für den Rest der Schulzeit nie wieder mit mir reden, mich nie wieder beobachten oder mir zu nahe kommen?“

Ich liebe dich. Das könnte ich hundertmal sagen. Ich liebe dich, Lily Evans, Ich, James Potter, liebe dich, Lily Evans. Ich liebe dich.

Meine Augen brennen. Sie starrt mich hasserfüllt an. Schnell schliesse ich meine Augen. Doch ihr Blick brennt weiter auf meiner Haut.

Und ich frage dich jetzt noch ein letztes Mal:

„Wirst du mich in Ruhe lassen, James?“ Nein. Das werde ich nicht durchhalten können. Langsam schüttle ich meinen Kopf.

Würdest du mich zum glücklichsten Vollidioten dieser Welt machen und mit mir ausgehen?

Ihr Blick wird eiskalt, als sie den Brief auf meine Augenhöhe anhebt und ihn in der Mitte zerreisst. Mit ihm zerreisst sie mein Herz. Sie lässt die Hälften zu Boden segeln. Ich sehe sie an, meine Augen brennen wie nie zuvor. Und dann geschieht, was ich immer vermeiden wollte. Eine Träne findet ihren Weg aus meinen gebrochenen Augen und langsam über meine Wange.

In Liebe, dein James

Immer mehr Tränen kommen, ich drehe mich um und gehe langsam durch den ganzen Gemeinschaftsraum. Es ist totenstill. Als ich die Treppe zum Schlafsaal hinaufgehe, spüre ich ihren Blick in meinem Rücken.

Vielleicht hat der Brief seine Wirkung erzielt, ohne dass er gelesen werden musste. Vielleicht glaubt sie mir jetzt.

Sirius -> James

Vielen, vielen Dank für die tollen Kommentare! Gibt doch nichts schöneres, wenn man seine negativen Gefühle in einer FF rauslassen kann und die Leser diese Gefühle auch mitkriegen ... :D

@alle, die mir einen Vorschlag gemacht haben:

Danke für die Ideen! Ich nehme alle eure Vorschläge an. Ich weiss noch nicht, ob ich zuerst meine eigenen schreibe - ich werde mal sehen, wann mich die Muse knutscht!

@Sandy Snape:

Ich denke, Lily ist eine sehr impulsive Person. Da sie sehr ... *empfindlich* auf James reagiert denke ich schon, dass sie so etwas tun könnte - und ich bin mir sicher, dass sie es keine zwei Sekunden, nachdem James raufgegangen ist, zutiefst bereut hat.

@Lilith:

Juhuuu, ich bin einzigartig!

@Kyreia:

Ich fühle mich auch schon von einer Träne geehrt! :)

So, dieses Mal geht es um unseren Casanova Sirius.

Ich sage mal nichts weiteres zu Datum und Ort, ich denke es ist selbsterklärend.

Ich bin noch nicht ganz damit zufrieden, sehe momentan aber nichts, dass ich ändern könnte ... vielleicht gibt es später noch Veränderungen.

.....

Es war das Einzige, dass sie ihm liessen. Ein Stück Pergament, ein Brief, beschrieben, doch die Zeit, ihn abzuschicken war ihm nicht vergönnt gewesen.

Guten Morgen Prongs!

Sirius Black starrte immer und immer wieder auf diese Worte.

Ich schreibe dir, um dir und deiner Göttin zu sagen, dass ich von der Mission zurück bin.

Die Mission. Ein unnötiger Einsatz. Er hätte zu Hause bleiben sollen.

Wie geht es euch dreien? Seid ihr noch immer so gelangweilt?

Wenn er bloss gewusst hätte, dass er die Zeit, die er in diesen Brief steckte, besser dazu verwendet hätte, diesen Verräter zu suchen.

Was macht der Kleine? Fliegt er fleissig im Haus herum und lässt Vasen zerspringen?

Jetzt waren nicht bloss Vasen zersprungen. Alles war zerstört. Das Kinderzimmer. Das Haus. Sirius' Leben.

Prongs, ich will euch keine Angst machen, aber Moony sagt, Wormy sei seit Tagen nicht hier aufgetaucht.

Dieser Verräter war zu feige gewesen, zu schwach. Nun würde er niemals wieder auftauchen. Weil er sich selbst nicht mehr hatte ausstehen können.

Wir wissen nicht, wo er ist.

Er war bei ihm - bei Voldemort. Die ganze Zeit.

Aber wenn Du-weisst-schon-wer ihn hat, werdet ihr das wohl als Erste merken.

Sirius heulte auf wie ein getretener Hund. Wie hatte er bloss solche Witze reissen können?!

Schreibst du mir bitte zurück, sobald du diesen Brief liest?

James hatte nicht geschrieben. Er hatte den Brief nicht gelesen. Er wird ihn nie lesen. Er wird nie mehr irgendetwas lesen.

Ich fühle mich als sässe ich auf glühenden Kohlen.

Jetzt sass er auf kaltem, hartem Stein. In einer Zelle. Mitten im Ozean.

Liebe Grüsse, knuddel den Kleinen und umarme deine Göttin von mir!

Und sein bester Freund, sein Seelenverwandter, sein Bruder, sein Zwilling, der wichtigste Mensch seines Lebens – er war tot. Ebenso wie seine wunderschöne, wunderbare Frau. Und der kleine Harry war alleine. Ohne seine Eltern. Ohne seinen Paten. Allein.

Padfoot

Tränen tropften auf das Pergament. Er hatte James und Lily versprochen, dass er sich um ihn kümmern würde.

Er hatte versagt.

.....

Fred / George -> Angelina

Weil ich gerade in der Laune bin, gleich noch ein Brief.

Etwas kleines fürs Verständnis: Ich habe eine FF angefangen, die ich noch nicht veröffentlicht habe. Dort hat Angelina einen kleinen Bruder, der Alec heisst.

.....

Hey Angelina!

Er starrt ausdruckslos nach vorne, wo der Sarg seines Bruders steht.

Hoffentlich bekommst du diesen Brief überhaupt.

Sie sitzt neben ihm. Starrt ebenfalls nach vorne. Auf den Sarg daneben.

Wir sind in einem Versteck, ich darf dir leider nicht sagen, wo.

Sie sehen aus, als würden sie bloss zufällig beieinander sitzen. Bloss zwei der Hunderten von gebrochenen Herzen, die sich am heutigen Tag zusammengefunden haben.

Aber es geht uns allen gut.

Um den gefallenen Helden der Schlacht die letzte Ehre zu erweisen. Freunde, Partner, Eltern, Kinder, Schwestern – Brüder.

Wo bist du? Geht es dir auch gut? Ist Alec bei dir?

Doch diese beiden gebrochenen Herzen fühlen denselben, tiefen, schneidenden, zerstörerischen Schmerz.

Pass auf den Kleinen auf, ja?

Sie hatten ihre Brüder verloren, ihre besten Freunde. Sie sitzen nebeneinander, ohne körperlichen Kontakt – doch in ihren Herzen trösten sie sich gegenseitig.

Ron, Harry und Hermine haben sich noch immer nicht gemeldet.

Das Goldene Trio geht zu jedem der über fünfzig Särgen und legt Blumen nieder. Bei den Särgen ihrer Lieben bleiben sie länger stehen. Als sie bei Fred ankommen, klammert sich Ron an Hermine. Harry vergeht fast vor Schuldgefühlen.

George scheint nichts zu bemerken.

Mum dreht total am Rad, ist hyperaktiv und gleichzeitig total depressiv.

Molly weint. Laut, herzerreissend. Die liebevollste Mutter hatte ihren geliebten Sohn verloren. George scheint nichts zu hören.

Dad ist kurz davor, das ganze Haus nieder zu reissen und es wieder aufzubauen weil er nichts zu tun hat.

Arthur sitzt regungslos auf seinem Stuhl, einen Arm um seine Frau gelegt. Neben ihm hält Bill die Hand seiner Frau. Stumme Tränen rinnen über die Gesichter der Drei.

George scheint nichts zu sehen.

George und ich versuchen, ein bisschen Freude ins Haus zu bringen, aber nur schon um Ginny ein kleines Lächeln zu entlocken brauchen wir unser ganzes Repertoire an Witzen.

Percy sitzt zwischen seinen jüngeren Geschwistern. Er hält Ginnys Hand, so fest als wäre sie das Einzige, dass ihn vor dem Ertrinken retten könne.

George scheint nicht wahrzunehmen, dass sein Bruder fast innerlich zerreisst.

Ginny macht George und mir sowieso Sorgen.

Das rothaarige Mädchen hat schon sämtliche Tränen vergossen. Das ganze letzte Jahr über hatte sie geweint. Manchmal stumm, manchmal laut. Manchmal alleine, manchmal mit den anderen. Manchmal weil sie Angst hatte um ihren Bruder, ihre beste Freundin und ihren Freund. Manchmal vor Schmerz.

George hatte es jedes Mal bemerkt. Doch so, wie Ginnys Tränen vergangen waren, war George nicht mehr dazu fähig, irgendetwas anderes zu fühlen als Schmerz.

Sie lächelt bloss selten, verkriecht sich in ihrem Zimmer und spricht, wenn überhaupt, bloss ein paar Sätze.

Die Familien gehen Sarg für Sarg nach vorne. Jeder einzelne wird verabschiedet. Endgültig.

Gerade ist George reingekommen und hat mich gefragt, wem ich schreibe.

Die Weasleys stehen auf. George bleibt sitzen. Gebrochen gehen sie nach vorne. Im Wissen, dass sie nie wieder vollständig sein werden. George lässt seinen Kopf hängen, erinnert sich an seinen Zwillingbruder.

Er hat gelächelt, als ich deinen Namen sagte.

Sie legt eine Hand auf seinen Rücken, nimmt ihn in den Arm.

Angelina, du musst das überleben.

Er lehnt sich an sie, in der Hoffnung, Trost zu finden.

Und George auch.

Dann stehen sie zusammen auf und gehen zum Rest der Weasleys.

Dann solltet ihr euch mal lange unterhalten.

Sie halten einander fest, als Freds Sarg in die Erde gelassen wird.

Er hat mich geschlagen, als er die letzten Sätze gelesen hat!

Nun kommt der letzte Sarg an die Reihe. Er ist viel zu klein. Ein elfjähriger Junge liegt darin.

Aber er verlangt nicht, dass ich sie weg mache – also lasse ich sie.

Sie stünde alleine vor dem Sarg ihres Bruders, wenn nicht er da wäre, um ihren Schmerz zu teilen.

Angelina, pass auf dich auf!

Nun hält sie sich an ihm fest.

Ich denke an dich,

Und sie weint. Das erste Mal seit Jahren.

Fred

„Alec...“

Ps: Hey Angelina, grüss Alec von mir, ja?

Er lässt sie sanft los und holt etwas aus seiner Tasche.

Und sag ihm, dass er ganz sicher noch die Lieferung Kotzpastillen kriegt, die er bestellt hat.

Es ist ein Bonbon, das er auf den kleinen Sarg legt. Traurig lächelt sie ihn an. Er lächelt zurück. Der Schmerz wird ihr steter Begleiter sein. Doch sie werden ihn gemeinsam ertragen.

I.L George

.....

Lily -> James

Dieses Kapitel widme ich **Sandy Snape**, schliesslich hat sie sich diesen Brief gewünscht!

Dieses Mal ist er nicht traurig, sondern ... hmm ... macht euch am Besten ein eigenes Bild! :)

.....

Lieber James

Lily sitzt am Ufer des Schwarzen Sees. In ihren Händen hält sie ein Pergament, das in der Mitte zusammengeklebt ist.

Erinnerst du dich daran, als du mir letztes Jahr einen Brief geschrieben hast?

Die Sonne scheint. Es ist ein warmer Sommertag.

Ich habe ihn zerrissen.

Doch in ihrem hübschen Gesicht findet man kein Lächeln, keine Freude.

Es ist einige Zeit vergangen.

Etwas entfernt von ihr albern andere Schüler herum.

Es ist unser letztes Jahr. Wir sind Schulsprecher.

Noch zwei Wochen würde Lily hier sitzen können. Dann wird die beste Zeit ihres Lebens vorbei sein.

Ich habe dich besser – nein, ich habe dich richtig kennengelernt.

Dabei hatte sie doch gerade erst bemerkt, wie schön diese Zeit wirklich war.

Dass ich den Brief zerrissen habe, hat mir einige Minuten danach schon richtig leid getan.

Ein heller Schrei ertönt. Lily sieht auf.

Aber ich könnte mich nie bei dir entschuldigen.

Einer der Schüler hatte gerade ein Mädchen mit Wasser bespritzt.

Dachte ich zumindest.

Jetzt rennt sie ihm nach, um es ihm heimzuzahlen.

Genau so, wie ich dachte dich zu hassen.

Ein sanftes Lächeln schleicht sich auf Lilys Gesicht.

Wie falsch ich lag.

Endlich hat sie ihn eingeholt, doch er packt sie und hebt sie hoch.

Es tut mir leid. Bitte verzeih mir, dass ich so unglaublich bescheuert war und den Brief zerrissen habe!

Sie schlägt ihn spielerisch, doch er lässt nicht locker. Jetzt kommen noch weitere Schüler in Lilys Blickfeld.

Besser spät als nie, richtig?

Zwei von ihnen halten Händchen. Lily erkennt die beiden. Genau so, wie sie das andere Pärchen erkannt hatte.

Wahrscheinlich ist es jetzt ... zu spät.

Doch beim Anblick ihrer verschränkten Hände verschwindet das Lächeln wieder.

Für Entschuldigungen.

Sie seufzt und zwingt sich, wegzusehen.

Für Neuanfänge.

Wie sehr sie sich dafür hasst, hier zu sitzen und nicht bei ihm zu sein. Wie sehr sie sich danach sehnt.

Denn obwohl ich den Brief nicht las,

Träumerisch fährt sie mit dem Finger dem Text auf dem Pergament nach.

obwohl du mir nicht versprochen hast, mich in Ruhe zu lassen ...

Besonders eine Stelle liest sie immer wieder.

du hast es getan.

Wieder hört sie das Lachen der Schüler.

Du hast mich losgelassen.

Sie sieht auf, nur um zu sehen, wie sich das händchenhaltende Pärchen küsst.

Welch Ironie des Schicksals.

Sie beisst sich auf die Lippe und schliesst ihre Augen.

Denn jetzt schreibe ich dir einen Brief.

Ihr Griff wird fester, ein leichtes Zittern durchfährt ihren Körper.

Ich bin mir sicher, deiner war schöner.

Tränen rinnen über ihre Wangen die sie mit einer sanften Bewegung wegwischt.

Du kannst gut mit Worten umgehen.

Sie rutscht etwas näher zum Wasser und sieht ihrem Spiegelbild in die Augen.

Wenn ich ehrlich bin, weiss ich, dass deiner schöner war.

Sie legt das zusammengeklebte Pergament neben sich hin und nimmt ein neueres hervor.

Ich habe ihn wieder hochgenommen.

Es ist von einer zarten Handschrift bedeckt. An einigen Orten ist die Tinte etwas verblasst.

Und ich habe ihn behalten.

Von ihren Tränen durchnässt.

Bis heute.

Vorsichtig legt sie ihren Brief an James auf die Wasseroberfläche und sieht zu, wie das Pergament durchnässt wird.

Heute habe ich mich endlich dazu durchgerungen, ihn zu lesen.

Die Tinte zerfließt, die Farbe verblasst – ihre Worte vergehen, ungelesen.

Ein Jahr später. Einen Moment zu spät.

Dann sinkt das Pergament langsam und Lily wagt es, wieder aufzusehen.

Vorhin bist du reingekommen.

Sie denkt an seine Worte, vorhin in ihren Schulsprecherräumen.

Und hast gestrahlt, über das ganze Gesicht.

„Hey Lily! Rate, was geschehen ist!“

Auf meinem Pergament stand erst ein Wort, noch unvollständig.

Wie er zu ihr gekommen ist und ihr Pergament angesehen hast. „Was schreibst du über die Liebe?“ Sie hätte fast geantwortet, hätte er sich nicht neben sie gesetzt.

Du hast mir von ihr erzählt.

„Ich habe mich eben mit Susan getroffen.“

Lily schüttelt ihren Kopf, um die Erinnerung loszuwerden.

Ich konnte dir den Brief noch gar nicht geben, um ihn zu zerreißen.

Jetzt war ein schlechter Moment, sich daran zu erinnern.

Du konntest noch nicht einmal etwas davon ahnen.

Sie war hier hergekommen, um etwas zu beenden, das noch nicht einmal richtig begonnen hatte.

Doch du hast mein Herz bereits gebrochen.

Wie eine Süchtige nimmt sie James' Brief wieder in ihre Hände und fährt über diese drei Worte.

Ich liebe dich, James.

Ich liebe dich, Lily.

Sie legt ihren Kopf auf ihre Knie und lässt die Tränen, die heiss in ihren Augen brennen freien Lauf.

Ich, Lily Evans, liebe dich, James Potter.

Ich, James Potter, liebe dich, Lily Evans.

Sie schluchzt leise.

Ich wünschte, ich könnte zurück reisen.

Sie bemerkt nicht, wie jemand hinter sie tritt.

Zu diesem einen Moment, in dem ich dein Herz und deine Liebe zu mir endgültig zerbrach.

Vorsichtig setzt er sich neben sie.

Ich wünschte, ich könnte den Brief lesen.

Er sieht seinen Brief in ihrer Hand.

Ich wünschte, ich könnte dich so zum Strahlen bringen, wie sie es tut.

Lächelnd legt er eine Hand auf ihren Rücken, um ihr zu zeigen, dass er da ist.

Wenn sie dein Herz bricht, werde ich da sein.

Sie schreckt auf, sieht ihn mit tränenverschmiertem Gesicht an. Er lächelt und legt seinen Arm um sie. Verwirrt sieht sie zur anderen Seite des Sees. Remus hält noch immer Tonks' Hand und küsst sie immer wieder. Alice jagt Frank hinterher und Peter spricht mit Sirius.

Ich werde für immer da sein, James.

„Was ist los, meine kleine Elfe?“ Endlich versteht sie, was dieser Spitzname wirklich bedeutet.

In Liebe,

„Es tut mir so unendlich leid, James.“ Er lächelt liebevoll. „Das sehe ich doch.“ Verlegen versucht sie, den Brief zu verstecken.

deine Lily

Doch er nimmt ihre Hand, sieht ihr in die Augen. „Lily, du hast mir noch keine Antwort gegeben.“ Verständnislos sieht sie ihn an. Er nimmt den Brief aus ihrer Hand. „Ich habe dich gefragt, ob du mit mir ausgehst.“ "Du weisst noch, was du geschrieben hast?" Er nickt. "Wie könnte ich etwas vergessen, das ich jeden Tag wieder denke?"

.....

Hach, ist das nicht richtig schön kitschig?

Regulus -> Sirius

Für: GinnyPotter3

Hoffentlich gefällt er dir!

.....

Sirius

Langsam nahm ich den Kelch und führte ihn an meine Lippen.

Erinnerst du dich daran, wie wir als Kinder auf das Dach gestiegen sind und uns ausmalten, wie unsere Leben aussehen würden?

Ein kleiner Schluck, der meine Zunge benetzte.

Es kam nicht so.

Hunderte Bilder fluteten meine Gedanken.

Du wurdest zum Rebell. Du hast unserer Familie die Stirn geboten.

Wie sie mich zwangen, meinen Bruder zu foltern. Wie sie mir drohten, ich müsse seine Qualen erleiden wenn ich nicht tat, was sie verlangten.

Ich war zu feige.

Seine grauen Augen, die vor irrer Qual und unendlicher Enttäuschung brachen.

Jetzt kämpfen wir gegeneinander.

Der Abend, als er ging. Ich wollte ihn aufhalten, aber er hat mich einfach nur angesehen.

Früher stiegen wir zusammen auf das Dach, heute fällt einer von uns und der andere fängt ihn nicht.

Mit seinen gebrochenen, toten Augen.

Die Wut, die Enttäuschung, die Abscheu in deinen Augen zu sehen ist das Schlimmste.

Kein Cruciatusfluch dieser Welt ist so zerstörerisch, wie die Tatsache, dass ich die Seele meines eigenen Bruders zerschmettert habe.

Du warst immer mein Held.

Mein Bruder, der sich von nichts und niemandem etwas sagen liess. Der keine Menschenseele nah genug an sich heranliess, dass ihm wirklich jemand schaden könnte.

Mein grosser, starker, mich beschützender Bruder.

Ausser mir. Mich liebte er.

Und du hast stets versucht, mich zu schützen.

Als ich das Licht, die Freude in seinen Augen tötete, starb ich selbst.

Vor unseren Eltern.

Mutter war so unglaublich stolz auf mich.

Vor der dunklen Seite.

Dass ich fähig war, einen Menschen zu quälen.

Vor Voldemort.

Stolzer als damals, als der Dunkle Lord mich zu einem Todesser machte. Denn Todesser waren viele.

Vor dem Töten.

Die Seelen ihrer eigenen Brüder zu zerstören, wagten wenige.

Du hast es nicht geschafft.

Aber ich ... ich tat es. Dabei war er meine einzige Hoffnung.

Aber ich komme zurück, Sirius!

Der Becher war leer, das Gift war in meinen Adern, pumpte schmerzhaft Erinnerungen durch meinen Körper, liess mich meinen seelischen Schmerz körperlich spüren.

Ich kämpfe auf deiner Seite, ich weiss, wie ich Voldemort besiegen kann.

Ein weiterer Becher leerte sich. Nur noch ein bisschen, dann war es vorbei.

Ich beginne damit, ihn zu zerstören, dann komme ich zu dir.

Kreacher fing mich auf, als ich zu Boden sank.

Und wir leben unseren Traum.

Fünfzehn Jahre musste ich auf dich warten.

Zusammen Helden sein.

Dann endlich stehst du vor mir, siehst mich an.

Ein Lächeln ziert deine Lippen, als deine grauen Augen voller Freude erstrahlen. Du öffnest deinen Mund.

Reg

„Brüderchen, ich liebe dich.“

Ron -> Hermine

Für **Lilith** und **anna molly**, die sich diesen Brief gewünscht haben! Entschuldigt die lange Wartezeit!

.....

Liebe Hermine

„Harry, ich kann das nicht!“ „Ron, beruhige dich. Du schaffst das.“

Irgendwie ist es seltsam, nicht mit dir zu reden.

„Nein. Ich muss vorher noch mit ihr reden.“ „Du darfst nicht, Ron.“

War es schon immer.

„Warum nicht? Wer hat das festgelegt?“

Aber du hast schliesslich mit Krum geknutscht.

„Ron. Setz dich.“ Harry drückte seinen besten Freund sanft auf die Bank zurück und setzte sich neben ihn.

Also musst du dich auch entschuldigen.

„Harry, bitte!“ Ron fingerte an seinem Ärmel herum und sah den Schwarzhaarigen flehend an. „Ich schaffe das nicht!“

Oder nicht?

„Natürlich tust du das.“ Harry nahm seufzend Rons Hände und schützte damit Ron's Hemd vor weiterer Folter.

Lavender nervt.

„Na, Brüderchen, bereit?“ Ginny legte ihre Hand sanft auf die Schulter ihres Bruders.

Hat sie schon immer.

„Nein.“ Ginny lachte. „Ron, immerhin ist es nicht Lavender.“ Das entlockte ihrem Bruder, wie sie sich gedacht hatte, ein schwaches Lächeln.

Du nervst nicht.

„Hättet ihr das zugelassen?“ Harry und Ginny lächelten sich an. „Hermine auf jeden Fall nicht.“ meinten sie beide, was Ron zum Lachen brachte.

Na gut, manchmal treibst du mich in den Wahnsinn weil du mich zwingst, meine Hausaufgaben zu machen.

„Ich muss jetzt gehen. Harry, bitte halte meinen Bruder auf, wenn er davon rennen will.“

Aber Lavender...sie nervt immer!

„Komm Ron. Du solltest doch bereit machen.“ Ron stand auf, liess sich von Harry die Krawatte richten und stellte sich vor die Hochzeitsgäste, die sich langsam setzten.

Kann es sein, dass man mutiger ist, wenn etwas nicht so wichtig ist?

Sein Herz raste, bei dem Gedanken dass er heiratete. Harry lächelte ihm fröhlich zu und stellte sich neben ihn.

So, wie ich? Mutig genug, mit Lavender rumzuknutschen – weil sie mir nicht wichtig ist, aber zu feige um mit meiner besten Freundin zu reden...

Ron erinnerte sich noch ganz genau daran, wie er um ihre Hand angehalten hatte. Er war so nervös, er wollte alles richtig machen. Am Ende waren Hermine und er in einer nassen Wiese herumgerutscht, weil er den Ring verloren hatte.

Hermine, du hast keine Ahnung, wie sehr du mich verwirrst?

Sie hatte trotzdem ja gesagt. Und jetzt stand Ron am Altar und sah seiner Schwester zu, die, mit Victoire und Teddy im Schlepptau, den Gang hinunterschwebte und sich dann Harry gegenüber hinstellte.

Ich denke die ganze Zeit an dich,

Endlich erblickte Ron Hermine. Sie trug ein schlichtes weisses Kleid. Ihre Haare hatte sie hochgesteckt, nur ein paar ihrer Locken umspielten ihr Gesicht.

frage mich, was du über Lavender denkst,

Sie war viel schöner als jemals zuvor. Nur für Ron.

über mich, über Harry, über Dumbledores Erinnerungen, über Seamus unnötige Geschichten...ich frage mich, was du denkst.

Als sie nahe genug war, um ihr Gesicht gut erkennen zu können, erkannte Ron, dass sie sich genauso fühlte wie er selbst. Nervös, unsicher, erfreut.

Weil es wichtig ist, was du denkst. Weil du es bist. Du bist wichtig. Sehr wichtig.

Und als Hermine in seine blauen Augen sah, als ihr Vater ihre Hand in Ron's legte, verschwand die Nervosität, die Unsicherheit, alles verschwand, bis auf den Gedanken, dass sie es tatsächlich geschafft hatten.

Ich vermisse deine besserwisserischen Kommentare.

Sie hörten nur mit halbem Ohr zu. Sogar Hermine achtete nicht wirklich darauf, was Lee Jordan, der Pastor, sagte. Sie sah nur in Rons Augen.

Dein geschocktes Gesicht, wenn du einen meiner schlechten Aufsätze durchliest.

Ron drückte ihre Hand sanft, als er bemerkte, dass sie bald zum wichtigsten Teil kommen würden.

Das Lächeln, wenn du ein Wort oder einen Satz durchstreichst.

„Ronald Bilius Weasley, willst du die hier anwesende Hermine Jean Granger zu deiner Frau nehmen, sie lieben und ehren, bis dass der Tod euch scheidet?“ „Ich will, definitiv!“

Diese eine Locke, die immer in dein Gesicht fällt wenn du liest.

Die Gäste lachten, Hermine lächelte liebevoll. „Hermine Jean Granger, willst du den hier anwesenden Ronald Bilius Weasley zu deinem Mann nehmen, ihn lieben und ehren, bis dass der Tod euch scheidet?“ „Auf jeden Fall.“

Die Welle von Heimat, wenn du an mir vorbei gehst und ich diesen einmaligen Duft rieche.

„Kraft meines Amtes, das ich übrigens sehr mag, erkläre ich euch zu Mann und Frau. Du darfst den Bräutigam jetzt küssen.“ „Keine neuen Moden, oder?“ flüsterte Ron leise.

Deine braunen Augen, die mich funkelnd ansehen, wenn ich einen doofen Witz gemacht habe.

Hermine lachte, zog ihren Mann zu sich und küsste ihn leidenschaftlich. Harry pfiiff, Ginny stiess ihre Fäuste in die Luft und schrie „Endlich!“ und Molly schnäuzte sich die Nase.

Für Lavender sind alle Aufsätze Kunstwerke, sie sieht immer gleich aus. Sie hat langweilige Haare und sie riecht unangenehm nach Räucherstäbchen. Zu viel Trelawney und Wahrsagen...du hasst beides.

Langsam lösten sich die beiden voneinander. Ron grinste bis über beide Ohren.

Hermine, was ich versuche zu sagen, ist, dass es mir Leid tut.

Hermine strahlte wie nie zuvor.

Es tut mir Leid, dass ich so ein rückgratsloser Vollidiot bin, um es mit Ginnys Worten zu sagen, der sich nicht traut, dir zu sagen dass...

„Hermine Weasley, ich liebe dich.“ jauchzte Ron überglücklich, hob Hermine mit Schwung hoch und trug sie den Gang entlang nach draussen.

Hermine, ich habe mich in dich verliebt.

Einige Stunden später lagen sie, noch immer in Hochzeitskleidung, in ihrem Bett und starrten erschöpft und doch überglücklich aus dem Fenster.

Am 1. September vor sechs Jahren, als du mir gesagt hast, dass ich Dreck auf der Nase hätte.

„Ron, weisst du, wann ich mich in dich verliebt habe?“

Das war der schönste Tag meines Lebens.

„Wann?“ „Als du Krätze verzaubern wolltest.“

Dein Ron

„Am 1. September vor zehn Jahren.“

.....

Severus -> Harry

Dieses Kapitel widme ich **LaetiHogwarts!** Hoffentlich gefällt dir dieses Kapitel!

.....

Harry

Nervös ging der junge Mann in dem Gang hin und her. Seine besten Freunde sassen ruhig da.

Du bist heute sechzehn geworden. Gratuliere.

Hermine trug ein kleines Baby bei sich, dem sie leise etwas vorsang.

Dein Vater war mit sechzehn ein aufgeblasener Esel.

Ron hatte einen kleinen dunkelhaarigen Jungen auf dem Schoß, der seinem Vater dabei zusah, wie er auf und ab ging.

Deine Mutter sagte ihm das auch stets. Letztes Jahr sind Dinge geschehen, welche dich zerreißen. Ich weiss das.

„Harry, wenn du so weiter machst landest du einen Stock tiefer in der Fluchbehandlung. Und das willst du nicht, glaube mir.“

Denn Menschen zu verlieren, die man liebt, tut weh.

Langsam blieb Harry vor Ron stehen und nahm seinen Sohn in die Arme.

Auch wenn ich Black hasste.

„Na, James Sirius Potter, willst du lieber ein Schwesterchen oder ein Brüderchen?“ fragte Harry seinen Sohn leise.

Ich weiss nicht, weshalb ich dir schreibe. Wahrscheinlich würde ich mich bei dir entschuldigen wollen.

Er brabbelte etwas unverständliches. „Ich dachte, Ginny wüsste das Geschlecht?“ „Nein. Sie glaubt nur, dass es ein Junge wird.“

Erinnerst du dich an unsere Okklumentikstunden?

Harry kitzelte seinen Sohn, der freudig gluckste und dann Harry's Brille von seiner Nase fischte.

Daran, wie du meine Erinnerungen gesehen hast?

Ein Heiler trat aus einem Zimmer auf den Gang und kam zu den Vieren. „Mr Potter? Sie können jetzt reingehen.“

Danach warst du geschockt.

Harry nahm seinem Sohn die Brille ab, setzte sie sich auf und Ron nahm seinen Patensohn zu sich.

Dann folgte Harry dem Heiler nervös zurück ins Zimmer.

Weil du deinen Vater immer verehrt hast.

Ginny lag mit schmerzverzerrtem Gesicht auf dem Bett. Kaum war Harry bei ihr, packte sie seine Hand.

Damals hast du seine schlechte Seite gesehen.

„Potter, ich schwöre dir, wenn du mir noch ein Kind anhängst, bringe ich dich um!“ Harry lächelte gequält, da Ginny gerade seine Hand malträtierte und nickte. „Natürlich Liebling.“

Auch wenn ich davon überzeugt bin, dass James Potter keine guten Seiten hatte, deine Mutter, Lily ... sie hat nie aufgehört, daran zu glauben.

Ron und Hermine blieben ruhig draussen sitzen, Hermine mit einem erfreuten Lächeln auf dem Gesicht. „Merlin, bin ich froh dass ich nicht gebären muss.“

Sie hat stets das Gute gesehen. Auch in mir.

Liebevoll musterte sie ihre kleine Tochter. Das fünfte geborene Weasleymädchen seit sieben Generationen. Bald würde sie einen Cousin oder eine Cousine bekommen.

Um diese Fähigkeit habe ich sie beneidet. Denn ich kann nur das Schlechte sehen. Besonders, seit deine Mutter gestorben ist.

Stunden vergingen, in denen Rose unruhig wurde und zu schreien begann, James sich beleidigt die Ohren zuhielt, da seine Cousine ihn geweckt hatte und Ron genervt in die Cafeteria ging, um Kaffee zu holen.

Harry, es tut mir Leid, dass ich die letzten Jahren kalt und abweisend war. Ich habe immer nur deinen Vater in dir gesehen.

Stunden, in denen Molly und Arthur auftauchten, gefolgt von Bill, Fleur und Percy. Victoire war sechs, ihre Schwester Dominique drei und Louis zwei. Andromeda hatte den achtjährigen Teddy und die vierjährigen Zwillinge Fred und Roxanne bei sich.

Aber in diesem Moment, als du erkannt hast, dass ich Gründe hatte, deinen Vater zu hassen, warst du Lily.

Die ganze Familie Weasley tauchte auf, aufgereggt, laut, vielzählig – und jeder einzelne freute sich bereits auf das neue Familienmitglied.

Du hast mich angesehen, wie Lily, als ich sie ... du-weisst-schon-was nannte.

Ginny fühlte sich vollkommen erledigt, als sie endlich den erlösenden Schrei vernahm.

Ungläubig, verletzt, traurig ... enttäuscht. Aber du warst nicht von mir enttäuscht.

„Es ist ein prächtiger kleiner Junge!“ rief die Heilerin erfreut und hob das kleine Baby etwas hoch. Ginny strahlte, erschöpft und doch überglücklich, ihren Sohn an.

Sondern von deinem Vater.

Schnell ging Harry zu seinem Sohn, schnitt die Nabelschnur durch und nahm ihn dann, nachdem die Heilerin ihn in ein Tuch gewickelt hatte, in den Arm um ihn zu baden. Ginny schloss erschöpft ihre Augen.

Deine Augen sind die deiner Mutter, Harry.

Sorgfältig wusch Harry seinen neugeborenen Sohn. Schwarze, sanfte Haare lagen wie ein Flaum auf dem kleinen Köpfchen. Winzige Fingerchen mit noch kleineren Nägeln wurden von Harry sanft gewaschen.

Und dein Charakter ebenfalls. Ich konnte das nie sehen.

Stille Freudentränen schlichen sich aus Harrys grünen Augen. Noch immer war es unglaublich für ihn, dass er tatsächlich eine Zukunft und eine eigene Familie hatte.

Jetzt weiss ich es. Und es hat mich in meiner Entscheidung gestärkt.

Liebevoll wickelte er seinen Sohn in ein weiches Tuch und trug ihn zu Ginnys Bett. Sie öffnete ihre Augen und Harry legte ihr den kleinen Jungen in die Arme.

Diesen Brief wirst du nie erhalten, Harry.

„Hallo, mein Kleiner...“ Sie strich ihrem Sohn sanft über das schwarze Haar und lächelte Harry überglücklich an.

Ich werde ihn zerstören, sobald er geschrieben ist.

„Mr und Mrs Potter, ich bräuchte den Namen des Kleinen.“ sagte eine Heilerin leise und sah gerührt dabei zu, wie Harry seinem Sohn einen Kuss auf die kleine Hand hauchte.

Aber ich hoffe, dass du mir eines Tages vergeben kannst.

„Sein Name ist Albus Severus Potter.“

Severus Snape

Er würde aussehen wie sein Grossvater. Nur die Augen, die hatte er von seiner Grossmutter.

.....

Wenn jemand von euch noch Wünsche hat, oder Ideen, auch zu den gleichen Personen, bitte schreibt einen Kommentar! Ich liebe es, diese Briefe zu schreiben, aber leider habe ich keine Ideen mehr zu Charakteren.

Ginny -> Harry

Achtung, Kitsch-Alarm!

Dieser Brief ist für **DarkJanna**, weil sie sich ihn gewünscht hat!!

.....

Lieber Harry

Die letzten Minuten, seit sie in die Halle zurückgekommen war, hatte sie damit verbracht, unruhig hin und her zu gehen.

Die letzten Wochen waren pure Hölle.

Sie redete sich ein, dass alles nur Einbildung gewesen war.

Die Carrows haben mich und Neville einige Male gekriegt.

Harry war nicht an ihr vorbei in den Wald gegangen. Das konnte nicht sein. Das würde er nicht tun.

Und einige Male hinterlassen.

Aber tief in ihrem Herzen wusste sie, dass genau diese Art zu handeln, seine Art war.

Aber wenigstens kämpfen sie noch immer.

Sein dummes, nobles Helfersyndrom.

Sie haben nicht aufgehört, uns zu verletzen.

Plötzlich hörte sie die grelle Stimme, als stünde er direkt neben ihr. Ihre Füße trugen sie schneller hinaus, als sie erfassen konnte, was geschah.

Das bedeutet, dass du noch lebst.

Es war, als wüsste ihr Körper vor ihrem Verstand, dass etwas unglaublich falsch war.

Denn wenn du tot wärst, dann würde Voldemort es überall verbreiten.

Ein schrilles Nein kam über ihre Lippen, als sie ihn sah. „Harry, nein!“ Sie versuchte, zu ihm zu gehen, doch ihr Bruder hielt sie zurück.

Und uns jedes Restchen Hoffnung nehmen.

Alles in ihr zog sich krampfhaft zusammen, ihre Beine gaben nach und ein ersticktes Schluchzen drang über ihre Lippen.

Das darf nicht geschehen, Harry.

Seine Augen waren geschlossen. Sie würden nie wieder in ihre sehen.

Du darfst nicht sterben.

Er würde nie wieder über ihre Witze lachen. Er würde nie wieder zuhören.

Diese Welt braucht dich.

Er würde sie nie wieder beschützen.

Ich brauche dich.

Aber jetzt, in diesem Moment, wollte sie auch gar nicht beschützt werden.

Ich muss dir noch so viel erzählen...

Sie wollte sich auf denjenigen stürzen, der ihr ihre Welt genommen hatte.

Zum Beispiel, was ich zu Mum gesagt habe, nachdem sie mir zum ersten Mal vom Jungen, der lebt erzählt hat.

Sie wollte ihn bekämpfen, in dem Wissen, dass sie verlieren würde.

Aber das Erste, dass ich dir sagen werde, wenn du lebend vor mir stehst, ist keine Geschichte.

Denn das war es, was sie jetzt antrieb. Wenn sie tot war, dann konnte er sie hören.

Es sind nicht viele Worte.

Niemand bemerkte ihr Flüstern, niemand, ausser ein einziger Junge, der auf dem Boden lag und nur auf sie achtete.

Sie sind simpel, kurz – aber sie bedeuten meine Welt.

„Ich liebe dich...“

Bitte komm zurück, Harry.

Er hatte sich richtig entschieden. Für sie war es wert, weiter zu kämpfen.

Ich brauche dich hier...

Für sie war es Wert, niemals aufzugeben.

In Liebe,

Denn sie brauchte ihn, und er brauchte sie.

Ginny

.....

Scorpius -> Rose

Ich habe schon ewig nichts mehr geschrieben...ist vieles geschehen in meinem Leben. Aber da ich gerade in einer nachdenklichen Stimmung bin, dachte ich mir dass ich mal wieder einen Brief schreiben sollte...

.....

Liebe Rose

Meine Mutter sagte einmal, ein Gentleman schreibe Gedichte um die Dame seines Herzens zu beeindrucken.

Der platinblonde junge Mann starrte gedankenverloren auf den Haufen Ordner und Akten die sich vor ihm auf dem Schreibtisch stapelte.

Als ich dir meine Versuche gezeigt habe hast du bloss gelacht...und gesagt dass ich kein Gentleman sei, sondern ein Malfoy. Ich weiss nie ob das eine Beleidigung ist.

In seiner Hand hielt er ein altes Stück Pergament dass er vor Jahren beschrieben hatte.

Albus meinte ich solle einfach direkt und ehrlich sagen, was ich diesem Mädchen sagen will. Dieser Brief ist das Maximum an Direktheit dass ich hinkriege.

Seine Mundwinkel hingen nach unten, seine grauen Augen waren dumpf. Ausdruckslos.

Rose, du bist unglaublich besserwisserisch. Du bist zynisch, machst ständig sarkastische Kommentare. Du bist eingebildet und zickig. Deine rote Mähne sieht aus wie die eines Löwen, passend zu deinem Haus.

An seiner linken Hand glänzte ein goldener Ring im Sonnenlicht das durch eines der Fenster fiel.

Ich konnte dich nie ausstehen, denn du bist eine Weasley und ich ein Malfoy.

Neben dem Aktenstapel stand ein Bilderrahmen. Darin war ein Foto von drei Teenagern zu sehen. Ein Junge mit schwarzem Haar stand zwischen einem platinblonden Jungen und einem rothaarigen Mädchen.

Du bist gut und ich bin schlecht, du bist rot und ich bin grün, dein Vater ist berühmt, meiner berüchtigt.

Sie zeigen stolz ihre verschiedenfarbenen Schale, smaragdgrün, scharlachrot und königsblau.

Du bist beliebt, ich werde gehasst und doch...gehst du mir nicht mehr aus dem Kopf.

Der junge Mann schloss seine Augen und seufzte tief. An Arbeit war an diesem Tag nicht zu denken. Nicht an diesem Tag.

Ständig denke ich daran, wie perfekt deine wilden Locken auf deine Schultern fallen, wie hübsch du bist wenn du in einem Buch liest, wie die Sonne deine Sommersprossen auf deiner weissen Haut hervorhebt, wie du laut lachst wenn Al einen doofen Witz macht und dieses ganz sanfte Grunzen wenn du nicht mehr aufhören kannst zu lachen...einige finden das peinlich. Aber ich...ich liebe das.

Seine Gedanken wanderten seit Stunden. Weckten Erinnerungen an seine Schulzeit, Erinnerungen an seine besten Freunde, Erinnerungen an sie.

Rose, du bist besserwisserisch, zynisch, eingebildet und zickig. Aber nur wenn man dich nicht gut kennt.

An das Mädchen das zu einer wunderschönen, erfolgreichen jungen Frau gereift war. An die Frau, die das Gegenstück zu seinem goldenen Ring trug. Getragen hatte. Er hatte sie seit genau einem Jahr nicht mehr gesehen.

Wenn man dich kennenlernt, dich mögen lernt...dann bemerkt man, wie hilfsbereit und liebevoll du sein kannst.

Die Tür ging nach einem kurzen Klopfen auf und ein Mann mit zerstrubbeltem schwarzem Haar streckte seinen Kopf ins Büro seines besten Freundes. „Scorpius, da ist jemand der dich sehen will.“

Wie du alles was du weisst mit anderen teilen willst, in der Hoffnung dass es ihnen hilft.

Scorpius nickte bloss und richtete sich etwas in seinem unbequemen Stuhl auf um so auszusehen als ob er gedanklich anwesend war.

Dass du ständig sarkastisch bist weil du in einer Familie voller Streichegenies aufgewachsen bist und du nie weisst wann man etwas ernst meint.

Doch als er die Person erkannte, die ihn sehen wollte, verlor er jegliche Gedanken. Sein Kopf war leer, sein Herz hämmerte in seiner Brust und jeder Muskel in seinem Körper spannte sich an.

Wenn man dich kennenlernt kann man nicht anders als dich zu mögen.

Sie stand vor ihm, die roten Haare in einer wilden Mähne, hunderte von Sommersprossen die über ihr Gesicht verteilt waren, schokoladenbraune Augen umrahmt von langen Wimpern.

Als sich in dich zu verlieben.

Sie stand vor ihm und er wusste nicht, was er jetzt tun sollte.

Auch wenn du die Cousine meines besten Freundes bist und unsere Väter sich hassen.

„Hallo.“ Ihre Stimme zitterte. Ihre Augen flehten ihn an irgendetwas zu tun. Aber er verstand nicht was er tun sollte.

Ich mag dich. Sehr sogar. Eines Tages kann ich es dir vielleicht von Angesicht zu Angesicht sagen.

„Rose...“ Endlich stand er auf und kam, sich auf den Tisch stützend, auf sie zu. „Rose.“ Seine Stimme brach und er senkte seinen Kopf als die ersten Tränen aus seinen Augen flossen.

Bis dahin...bleib so unwiderstehlich unausstehlich wie du bist.

„Es tut mir leid, Scorpius. Es tut mir so unendlich leid...ich wollte das nicht. Ich wollte dich nicht verletzen. Ich wollte das alles nicht. Ich will einfach nur dich zurück. Bitte, Scorpius, bitte.“ Tränen flossen aus ihren Augen, ihre Stimme war noch immer zittrig doch sie bekam mit jedem Wort mehr und mehr Kraft.

In Liebe,

„Ich liebe dich, Scorpius. Und es ist mir egal ob mich mein Vater enterbt oder die ganze Welt Hetzreden gegen uns schwingt. Es ist mir egal. Ich kann das nicht ohne dich. Ich kann nicht ohne dich sein und ich flehe dich an, nimm mich zurück.“

Scorpius

Der platinblonde Mann sagte nichts, ging nur langsam auf sie zu und zog sie in seine Arme. Sie schluchzte auf und schlang ihre Arme um ihn. „Ich bin nicht gut darin, dir zu sagen was ich fühle...“, flüsterte er ihr ins Ohr. „Aber so glücklich wie in diesem Moment war ich seit einem Jahr nicht mehr.“

.....

Rose und Scorpius sind sowas von füreinander bestimmt! Und ihre Väter können das natürlich nicht akzeptieren. Ich weiss nicht genau, was vor einem Jahr geschehen ist. Vielleicht hat Ron übertrieben, vielleicht hat Rose Scorpius betrogen oder aber sie hat ihr erstes Baby verloren und die Medien haben die ganze Geschichte durch den Dreck gezogen...auf jeden Fall ist sie zurück gekommen. Denn man kommt immer wieder zu dieser einen Person zurück...